

<b>Protokoll:</b>	<b>Jugendhilfeausschuss des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	44
		<b>TOP:</b>	6
	<b>Verhandlung</b>	<b>Drucksache:</b>	1029/2020
		<b>GZ:</b>	SI
<b>Sitzungstermin:</b>	15.03.2021		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BMin Fezer		
<b>Berichterstattung:</b>	Frau Galante-Gottschalk, Herr Ohm (beide GesundhA)		
<b>Protokollführung:</b>	Frau Kappallo / pö		
<b>Betreff:</b>	<b>Stadtteilbezogene Gesundheitsförderung: Stadtteilprojekte "Gesund aufwachsen"</b>		

Vorgang: Sozial- und Gesundheitsausschuss vom 14.12.2020, öffentlich, Nr. 155  
 Ergebnis: Kenntnisnahme  
 Jugendhilfeausschuss vom 08.02.2021, öffentlich, Nr. 31  
 Ergebnis: Zurückstellung

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Referats Soziales und gesellschaftliche Integration vom 03.12.2020, GRDRs 1029/2020.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei-  
 anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht.  
 Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papier-  
 form angehängt.

Frau Galante-Gottschalk stellt die stadtteilbezogene Gesundheitsförderung im Rahmen  
 von Stadtteilprojekten "Gesund aufwachsen" im Sinne der Präsentation vor.

StRin Nuber-Schöllhammer (90/GRÜNE) lobt die Arbeit des Gesundheitsamts, wobei  
 gesundheitsförderliche Maßnahmen auf einen ganzen Stadtteil, dort wo Kinder wohnen,  
 spielen und zur Schule oder zur Kita gehen, ausgeweitet worden seien. Unter dem As-  
 pekt der Chancengerechtigkeit sei dieses Vorgehen im Sinne von Gesundheit und Teil-  
 habe wichtig. Ihre Fraktion könne sich einen Ausbau gesundheitsförderlicher Maßnah-  
 men in weiteren Stadtteilen vorstellen.

Diese Ansicht teilt StR Mörseburg (CDU) und spricht sich für das niedrighschwellige Angebot vor Ort aus. Zum Schulfrühstück erkundigt sich der Stadtrat, ob dieses Angebot ebenfalls ausgeweitet werden könne und ob weitere finanzielle Mittel aus dem Qualitätsentwicklungsfonds für das Frühstück an der Raitelsbergschule verfügbar seien. Auf eine Frage dieses Stadtrats nach der Ausweitung des Programms erläutert Frau Galante-Gottschalk, aktuell seien bisher keine Stadtteile konkret benannt worden, da coronabedingt keine weiteren Auswertungen vorgenommen werden konnten. Die Festlegung der genannten Stadtteile basiere auf den Einschulungsuntersuchungen, die aktuell nach Aktenlage ausgewertet worden sind. Die Ausweitung des Programms sowie die Ausweitung des Schulfrühstücks seien geplant. Zu den Geldern aus dem Qualitätsentwicklungsfonds könne sie sich nicht äußern, da die Maßnahme ihr unbekannt sei. StRin Ripsam (CDU) macht klar, dass es den Qualitätsentwicklungsfonds seit zehn Jahren gebe, der den Übergang von Kita und Schule in den Fokus nehme. Die Vernetzung sollte innerhalb der Verwaltung bekannt sein und von den Kooperationspartnern genutzt werden, verdeutlicht StRin Ripsam.

In Raitelsberg sei eher das Problem der vielen Angebote im Fokus gestanden, als das der finanziellen Ressourcen, erwähnt Frau Galante-Gottschalk. Deswegen sei der Schwerpunkt in diesem Stadtteilgebiet gewesen, die verschiedenen Institutionen innerhalb eines Runden Tisches miteinander bekannt zu machen, erklärt Frau Galante-Gottschalk. Auf einen erneuten Hinweis von StRin Ripsam, dass der Qualitätsentwicklungsfonds genau diese Vernetzung fördere, sagt die Vorsitzende zu, die Anmerkung aufzugreifen zu wollen.

In Bezug auf die Gesamtsteuerung interessiert Herrn Biermann, ob die Maßnahmen der Stadtteil- und Familienzentren, die methodisch und inhaltlich ähnliche Themen verfolgten, bei den Angeboten der Stadtteilprojekte berücksichtigt werden. Die gesamtstädtische Steuerung erfolge in Abstimmung mit der Jugendhilfeplanung, erläutert Frau Galante-Gottschalk. Herr Ohm betont, dass das Gesundheitsamt in vielen Bereichen der Kindergesundheit mit unterschiedlichen Projekten eingreife. Allerdings werden keine neuen Strukturen aufgebaut, sondern bestehende Strukturen in enger Kooperation mit den Trägern genutzt. Im Rahmen der Quartiersarbeit werde mit den Fachleuten des Sozialamts und der Jugendhilfeplanung kooperiert. Schade sei allerdings, so Herr Ohm, dass die Projekte ausschließlich eine Laufzeit von zwei Jahren hätten. Frau Dr. Heynen (JugA) ergänzt, Bezug nehmend auf das SGB VIII, § 1, hinsichtlich des Rechts auf Förderung und Entwicklung, dass mit den Stadtteilprojekten der Gestaltung und Schaffung positiver Lebensbedingungen von Familien entgegengewirkt werde. Die Jugendhilfeplanung vertrete die Jugendhilfe in den langfristigen Stadtentwicklungsprozessen in der Stadtplanung. Demnach müsse die Stadt so entwickelt werden, dass sich die Kinder sicher und frei in der Stadt bewegen können. Eine vernetzte Vorgehensweise werde gelebt, sodass die Kinder eine kinderfreundliche Stadt vorfinden, so die Jugendamtsleiterin.

BMin Fezer stellt fest:

Der Jugendhilfeausschuss hat von der GRDRs 1029/2020 Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Kappallo / pö

Zur Beurkundung

Kappallo / pö

## Verteiler:

- I. Referat SI  
zur Weiterbehandlung  
Gesundheitsamt (4)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. OB-ICG
  3. OB-KB
  4. Referat JB  
Schulverwaltungsamt (2)  
Jugendamt (2)  
JB-BiP
  5. Referat SOS  
Amt für Sport und Bewegung (2)
  6. Referat T  
Garten-, Friedhofs- und Forstamt (2)  
AWS (2)
  7. BVin Ost
  8. BezÄ Ca, Zu
  9. Stadtkämmerei (2)
  10. Rechnungsprüfungsamt
  11. L/OB-K
  12. Hauptaktei
  
- III.
  1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  2. CDU-Fraktion
  3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION  
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
  4. SPD-Fraktion
  5. FDP-Fraktion
  6. Fraktion FW
  7. AfD-Fraktion
  8. Fraktionsgemeinschaft PULS